

**Toggenburg:** 19. November 2010, 01:03

## Speerspitz



### Wer bremst schon für graue Haare

Vorgestern habe ich per Zufall mitgehört, wie sich eine Frau beklagte. Offenbar hatte sie einen Platten gehabt. Sie meinte, das Klischee, dass Männer Schlange stehen, um in so einem Fall der Frau zu helfen, stimme überhaupt nicht. «Es stimmt doch!», hielt gestern eine blonde Arbeitskollegin entgegen. Und hier, liebe Damen, liegt der Hund begraben. Die enttäuschte Frau hatte graue Haare.

Anzeige

*Die Schweiz ist 280000 kg leichter.*



**5 Jahre eBalance**  
Gewinnen Sie ein E-Bike und mehr!

**TAGBLATTplus**  
Leichter abnehmen mit eBalance

Wenn ich mich richtig erinnere, sind die Frauen in den entsprechenden Filmszenen meistens blond und langhaarig oder wenigstens aufreizend gekleidet. Das ist jetzt nicht einfach so daher geredet, zumindest, was die Haarfarbe und -länge betrifft. Ich habe mich im Rahmen eines Seminars eingehend mit der Semantik von Frisur, Kopfhaar und Haarfarbe beschäftigt. Auf Anfrage stelle ich meine Seminararbeit gerne per E-Mail zu.

Doch zurück zu den Blondinen. Die sind nämlich auch dann interessant, wenn man das Hirn einschaltet. Genau das haben Forscher in Grossbritannien getan, als sie das Phänomen untersuchten. Sie fanden heraus, dass dieselbe Kassiererin im Supermarkt deutlich mehr Kasse macht, wenn sie eine blonde Perücke trägt – sie haben also das Klischee der Schlange stehenden Männer 1:1 abgebildet. Ebenfalls fanden sie heraus, dass Blondinen, von männlichen Kontrolleuren auf frischer Tat ertappt, weit weniger Bussen kassieren als ihre brünetten oder rothaarigen Kolleginnen.

Nun ist spannend, woran das liegt. Evolutionsbiologen vermuten, dass Männer beim Anblick blonder Haarpracht automatisch alte, aus der Steinzeit stammende Programme abspulen. Blondinen, vorausgesetzt sie sind es von Natur aus, haben einen höheren Östrogenspiegel als Brünette. Wenn Blondinen älter werden oder ein Kind gebären, sinkt ihr Östrogenspiegel und ihre Haare werden dunkler. Mein Vorfahre, Fred Feuerstein, konnte sich beim Anblick einer Blondine also sicher sein, dass die Frau im besten zeugungsfähigen Alter und mit grosser Wahrscheinlichkeit noch keine Mutter ist. Seit der Erfindung des Färbens kann man sich da nicht mehr so sicher sein. Deshalb: Hirn einschalten, Jungs!

Matthias Giger

m.giger@toggenburgmedien.ch

**Copyright © St.Galler Tagblatt AG**

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von www.tagblatt.ch ist nicht gestattet.

---